

Geschichte der Gemeinde Riepsdorf (2.580 ha)

Die Dörfer der Gemeinde Riepsdorf - Thomsdorf, Altratjensdorf Gosdorf, Riepsdorf, Quaal und Koselau - sind bis auf Koselau in ihrer heutigen Form alle vor rund 800 Jahren entstanden. Koselau war eine Wasserburg und später ein Gutshof, der 1956 zur Ansiedelung heimatvertriebener Bauer aufgesiedelt wurde. In Altratjensdorf und Thomsdorf blieb die wendische Rundsiedlung erhalten, während Gosdorf, Riepsdorf und Quaal germanischen Siedlungsstil haben. In allen Dörfern befand sich ein sogenannter Ritterhof, eine größere Bauernstelle, die der Anführer der deutschen Siedlertrecks erhielt. Dieser Ritterhof war mit Wall und Zaun geschützt und bot den Einwohnern des Dorfes in Kriegszeiten Schutz. Die ursprünglichen freien Bauern in unseren Dörfern gerieten im Laufe der Jahrhunderte in Abhängigkeit von Klöstern oder Adelshöfen. Die Dörfer unserer Gemeinde gehörten zeitweise zum Hof Koselau, zum Hof Dahme oder zum Kloster Cismar. Die Dörfer Thomsdorf, Altratjensdorf und Gosdorf waren von 1867 bis 1937 selbständige Ortsgemeinden im Amt Grube, während der Gutsbezirk Koselau mit den Dörfern Riepsdorf, Quaal, Schwienkuhl und Kabelhorst zum Amt Lensahn gehörte. 1929 wurde die Gemeinde Riepsdorf mit den Dörfern Riepsdorf und Quaal und dem Gut Koselau gegründet, 1937 wurden die Dörfer Thomsdorf, Altratjensdorf und Gosdorf in die Gemeinde Riepsdorf eingemeindet. Die Dörfer der heutigen Gemeinde Riepsdorf hatten bereits früher engen Kontakt, weil sie, bis auf Koselau, zum Kirchspiel Grube gehörten. Bis zum Anfang der siebziger Jahre hatte die Gemeinde Riepsdorf 2 Grund- und Hauptschulen, jetzt gehen die Schüler der Gemeinde zu den Grund- und Hauptschulen nach Grube und Lensahn. Bis 1949 hatte die Gemeinde Riepsdorf eine eigene Verwaltung in Gosdorf, seitdem befindet sich die Verwaltung beim Amt Grube. Die Einwohnerzahl in der Gemeinde war starken Schwankungen unterworfen: 1855 = 1.480 , 1919 = 1.060 , 1939 = 982 , 1945 = 1.560

1980 = 990 Einwohner. Die Gemeinde Riepsdorf hat drei freiwillige Feuerwehren, einen Sportverein mit mehreren Fußballmannschaften Spielfeldern und Aufenthalts- und Umkleideräumen, eine Soldatenkameradschaft mit Kleinkaliberschießständen, eine Ortsgruppe des DRK mit Alten- und Krankenbetreuung. Für den Fremdenverkehr stehen 4 gutgeführte Gaststätten und zahlreiche Zimmer und Apartements zur Verfügung. Die Gemeinde Riepsdorf ist geprägt durch die Landwirtschaft mit guten Ackerböden und guten Wiesen am "Oldenburger Graben" der auf 150 cm unter NN durch ein Schöpfwerk abgepumpt wird.

50 Jahre Gemeinde Riepsdorf

Vorgeschichte: Die Dörfer der heutigen Gemeinde Riepsdorf sind in ihrer heutigen Form wahrscheinlich alle zur gleichen Zeit - etwa vor 800 Jahren - errichtet worden. Die deutschen Siedler hielten sich in Altratjensdorf und Thomsdorf mehr an die alte wendische Rundsiedlung, während Gosdorf, Riepsdorf und Quaal germanischen Siedlungsstil haben. In allen Dörfern befand sich ein sogenannter Ritterhof, eine größere Bauernstelle, die der Anführer des deutschen Siedlertrecks erhielt. Dieser Ritterhof war mit Wall oder Zaun geschützt und bot den Einwohnern des Dorfes in Kriegszeiten Schutz. Die deutschen Siedler gerieten im Laufe der Jahrhunderte in Abhängigkeit von Klöstern oder Adelshöfen, die Dörfer unserer Gemeinde gehörten zeitweise zum Hof Koselau, Hof Dahme oder Kloster Cismar. Die Auflösung der Gutsbezirke per 30.9.1928 und die erste Gemeinderatssitzung der neugegründeten Gemeinde Riepsdorf am 16.2.1929 sind historische Daten für unseren Raum. Die Dörfer Thomsdorf, Altratjensdorf und Gosdorf, die erst 1937 mit der Gemeinde Riepsdorf verbunden wurden, waren seit 1867 selbständige Gemeinden im Amt Grube, während der Gutsbezirk Koselau, mit den Dörfern Riepsdorf, Quaal, Schwienkuhl und Kabelhorst zum Amt Lensahn gehörte. Die Dörfer der heutigen Gemeinde hatten bereits früher engeren Kontakt miteinander, weil sie, bis auf Koselau, zur Kirchengemeinde Grube gehörten. Da der Pastor in Grube die Aufsicht über die Schulen der Gemeinde hatte, ergab es sich, daß die Lehrer der Schulen in Riepsdorf, Gosdorf und Altratjensdorf sich gegenseitig vertreten mußten und schon vor 100 Jahren sportliche Wettkämpfe unter den Schulen unserer Gemeinde ausgetragen wurden.

1929-1933

Auch im Gründungsjahr unserer Gemeinde herrschte - laut Schulchronik - ein ungewöhnlich kalter Winter. Die Protokolle der Gemeinderatssitzungen dokumentieren die wirtschaftliche und soziale Notlage: "Antrag auf Armenfürsorge..", "Übernahme der Krankenhauskosten", "Übernahme der Beerdigungs- und Ausrüstungskosten", "Wöchentliche Richtsätze für Fürsorgearbeitslose", "Übernahme der Pflegekosten für Fürsorgekind", "Antrag der Witwe... auf wöchentliche Unterstützung von 5,- RM", "Weihnachtsbeihilfe für gehobene und allgemeine Unterstützungsempfänger", "Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen bei gemeinnützigen Arbeiten" u.s.w. Nur ein kleiner Teil der Notfälle konnte mit Mitteln der Gemeinde gemildert werden.

1933 - 1945

In dieser Zeit war die Selbständigkeit der Gemeinde sehr eingeschränkt. In den Jahren 1933 bis 1939 wurden durch Notstandsarbeiter und den Reichsarbeitsdienst die Wegeverhältnisse in der Gemeinde wesentlich verbessert und wertverbessernde Kultivierungsmaßnahmen in den zur Gemeinde gehörenden Wiesen durchgeführt. In Riepsdorf wurde 1938 die neue Schule gebaut und in Gosdorf 1939 die Bürgermeisterei ihrer Bestimmung übergeben. Gegen den Widerstand der Gemeindevertreter der Gemeinde Riepsdorf wurde die Gemeinde Riepsdorf 1937 aus dem Amt Lensahn ausgegliedert und mit den Dörfern Gosdorf, Altratjensdorf und Thomsdorf als Großgemeinde Riepsdorf dem Amt Grube angeschlossen. Während des Krieges von 1939 bis 1945 fand alljährlich nur eine Gemeinderatssitzung statt, der der Haushaltsabschluß und der Haushaltsvoranschlag vorgelegt wurde.

1945 - 1949

Der von der Militärregierung eingesetzte Bürgermeister Kapitzki wird von den am 6.3.1946 einberufenen Gemeindevertretern nicht bestätigt, sondern einstimmig Richard Prieß aus Riepsdorf zum Bürgermeister und Walter Aeckerle Thomsdorf zum Gemeindedirektor gewählt. Im September 1946 finden die ersten freien Gemeinderatswahlen statt. In der konstituierenden Sitzung, die Peter Ott zum Bürgermeister wählt, werden fast 200 Zuhörer gezählt. Der Schwerpunkt der Arbeit der Gemeindevertretung betrifft die Verbesserung der Wohnverhältnisse: "Gründung einer Gemeindebaugenossenschaft", "Lichtanschluß für die Baracken", "Ankauf einer weiteren Baracke", "Bau eines Vierwohnungshauses, Gesamtkosten 24.000 DM", "Ankauf eines Bauplatzes", "Ausbau einer Küche", "Wehrmachtsmöbel für Flüchtlinge", "Ablehnung eines Antrages auf Freistellung von Wohnraum", "Bau von Toiletten für die Baracken", "Räumungsklage", "Bau eines weiteren Vierfamilienhauses", "Eigenleistung der Gemeinderäte bei der Ausschachtung der Fundamente für das Gemeindehaus", "Winterfestmachen der Baracken" u.s.w.

1949 - 1973

30.9.1949 verliert die Gemeinde Riepsdorf ihre selbständige Verwaltung, die Verwaltungsaufgaben werden vom Amt in Grube übernommen, das Gemeindebüro in Gosdorf wird zur Außenstelle und allmählich wöchentlichen Sprechstunde. Der Schwerpunkt der Arbeit der Gemeindevertretung liegt weiter bei der Verbesserung der Wohnverhältnisse, darüber hinaus werden die Ortsdurchfahrten und Wirtschaftswege ausgebaut, die Ausrüstung der Feuerwehren wird verbessert und der Eigenheimbau wird gefördert.

Durch die Umsiedelung des Hofes Koselau im Jahre 1956 und Neuansiedelung von 22 größtenteils heimatvertriebenen Bauernfamilien ändert sich die Struktur der Gemeinde.

1973 - heute
+ morgen

Nachdem die Schule in Altratjensdorf, wegen nicht mehr ausreichender Belegung der Klassen, schon geschlossen worden war, wurde nach den Sommerferien 1973 völlig überraschend auch die Schule in Riepsdorf vom Kreisschulamt geschlossen. Mit dem Fortfall der Schulen in der Gemeinde verloren wir lebendige Mittelpunkte, deshalb sind die neuen Schwerpunkte der Beratungen der Gemeindevertretung die Förderung der in der Gemeinde aktiven Organisationen. Die Verbesserung der Ausrüstung der Feuerwehren, Ausbau des Schießstandes, Ausbau des Sportplatzes, Bau von Kinderspielplätzen ^{u.} Förderung der Altenbetreuung sollen den Zusammenhalt der Einwohner unserer so weit verstreuten Dörfer fördern. Darüber hinaus sollen weiterhin günstige Bauplätze für Eigenheimbau bereitgehalten werden und durch Anlage von Klärteichen die Abwasserverhältnisse verbessert werden. Außerdem sollen durch Ausbau der Gehwege innerhalb der geschlossenen Ortschaften und durch Bau von Rad- und Fußwegen ~~zwischen~~ ^{zwischen} den Ortschaften die Verkehrsverhältnisse in der Gemeinde verbessert und für die Bürger der Gemeinde und die Urlauber angenehmer werden.

Die Gründung unserer Gemeinde vor 50 Jahren brachte die kommunalpolitische Freiheit und Selbständigkeit. 1933 ging diese Freiheit für 12 Jahre wieder verloren. Seit über 30 Jahren haben wir die politische Freiheit wieder, von der Selbständigkeit haben wir einiges eingebüßt. Alle gewählten Gemeindevertreter haben darüber zu wachen, daß uns der Rest kommunalpolitischer Selbständigkeit erhalten bleibt. Alle Bürger der Gemeinde sollten sich dafür einsetzen, daß die gewonnene politische Freiheit nie wieder eingeschränkt werden kann.